Gartenwasserzähler: Wo es sich lohnt 4
Kundenportal: Das ändert sich für Sie 4/5
Ein Tag im Arbeitsleben: Einblick in die Vollstreckung 8

WIPPER-SCHLENZE
WASSERZEITUNG
Herausgeber: Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze • Hettstedt • 4. Jahrgang • Nummer 2 • November 2026

In eigener Sache
Appell für mehr Respekt

Weil den Mitarbeitern des Abwasserzweckverbandes (AZV) Wipper-Schlenze in der vergangenen Zeit vermehrt Unmut aus der Bevölkerung entgegengeschlagen ist, möchten wir an dieser Stelle an Sie, unsere Kunden, einen Appell für mehr respektvollen Umgang richten.



Der AZV appelliert an seine Kunden, den Mitarbeitern mehr respektvollen Umgang entgegenzubringen.

Foto: SPREE-PR/Schlager, Petsch

Tägliche Belastungen wie Termine, Bürokratie, Baustellen mit Vollsperrungen oder Rechnungen sind frustrierend. Dafür haben wir großes Verständnis. Aber der daraus entstehende Unmut aus der Bevölkerung schlägt uns derzeit immer heftiger direkt entgegen.

Ob schriftlich in einem Widerspruch gegen einen Bescheid oder telefonisch, wenn etwa Rücksprachen zu den Abschlägen vorgenommen werden müssen. Bei diesen vermeintlich einfachen Dingen kommt es immer mehr zu unsachgemäßen Äußerungen. Diese reichen von Frustausbrüchen über Beleidigungen bis hin zu wenig subtilen Drohungen. Sätze wie „Sie sollten aufpassen, wenn Sie später das Büro verlassen" hören unsere Mitarbeiter genauso wie „Sind Sie zu doof, Ihre eigene Satzung zu lesen?" oder „Das ist ja wie bei der Stasi". Bis zu einem gewissen Grad sind wir auch gern mal der „Mülleimer" und hören uns die Dinge an. Aber wenn die Stimmung ins Aggressive umschlägt, dann ist diese in den seltensten Fällen noch zu retten. Die Kolleginnen und Kollegen versuchen auch in schwierigen Situationen immer professionell zu bleiben, denn wir verstehen uns als Dienstleister. Der Verband hat sich an Recht und Gesetz zu halten. Oftmals ist wenig Spielraum für Entgegenkommen oder besondere Einzelfallentscheidungen. Wir behandeln aber immer alle gleich. Respekt ist kein Privileg. Er ist das Fundament einer jeden funktionierenden Gemeinschaft. Er ist die unsichtbare Brücke, die uns trotz aller Unterschiede verbindet. Wir begegnen einander im Alltag, am Arbeitsplatz und in den sozialen Medien oft mit Vorurteilen, Ungeduld oder Gleichgültigkeit. Wir vergessen, dass hinter jeder Meinung und jedem Gesicht ein Mensch steht. Ein Mensch, der das Bedürfnis hat, gesehen, gehört und ernst genommen zu werden.

Ein respektvoller Umgang beginnt im Kleinen: bei einem freundlichen Gruß, einem ehrlichen „Danke" oder der Bereitschaft, Fehler einzugestehen. Jedes Wort und jede Geste hinterlässt Spuren. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass diese Spuren von Wertschätzung geprägt sind. Respekt ist keine Einbahnstraße, sondern ein Echo. Fangen wir heute bei uns selbst damit an.

Ihr Verbandsgeschäftsführer
Stephan Sterzik

Weihnachtszauber vor der Haustür

Alle Jahre wieder richten die Gemeinden des AZV-Verbandsgebietes kleine und große Adventsmärkte aus, auf denen man bei Gebäck, Glühwein und anderen Leckereien das Jahr ausklingen lassen und bei Lichterglanz und Musik mit Freunden, Kollegen und Familie in Weihnachtsstimmung kommen kann.



Im Verbandsgebiet wird es weihnachtlich. Foto: Stadt Hettstedt

Datum	Ort
5. 12. bis 6. 12.	Schloss Mansfeld
5. 12. bis 20. 12.	Eisleber Weihnachtsmarkt
12. 12.	Lutherstadt Eisleben – Advent in Luthers Höfen
27. 11. bis 29. 11. und 4. 12. bis 6. 12.	Weihnachtsmarkt auf Schloss Walbeck
6. 12. bis 8. 12.	Weihnachtsmarkt Schlossplatz Arnstein
12. 12.	Weihnachtsmarkt am Dorfgemeinschaftshaus Quenstedt
18. 12. bis 20. 12.	Hettstedt – Advent in den Kupferhöfen und Weihnachtsmarkt, Marktplatz Hettstedt
20. 12.	Walbeck, Weihnachten im Tierpark

Kein Soloprojekt



Foto: SPREE-PR/Schlager

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
es gibt Momente, die einen besonders innehalten lassen. Ein solcher ist für mich die kürzlich beschlossene Verlängerung meines Vertrages als Verbandsgeschäftsführer beim AZV. Über das mir entgegengebrachte Vertrauen der Verbandsversammlung freue ich mich sehr und es erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Ein Verband ist nie ein Soloprojekt. Alles, was wir erreicht haben, verdanken wir dem unermüdlichen Einsatz unseres gesamten Teams und dem ehrenamtlichen Engagement unserer Gremien. Gemeinsam haben wir Herausforderungen gemeistert, neue Impulse gesetzt und wichtige Entscheidungen getroffen.

Führung bedeutet für mich, Räume für Zusammenarbeit zu schaffen und ein verlässlicher Partner an Ihrer Seite zu sein. Dass ich diese Aufgabe in den kommenden sieben Jahren fortführen darf, ist kein Privileg, auf dem ich mich ausruhen werde, sondern dient als täglicher Ansporn.

Die Zukunft wird uns vor spannende Aufgaben stellen. Die Transformation der Branche, der gesellschaftliche Wandel und die in uns gesteckten Erwartungen erfordern Mut, Flexibilität und klare Visionen. Wenn wir weiterhin so eng, offen und wertschätzend zusammenarbeiten, werden wir dies nicht nur bewältigen, sondern erfolgreich gestalten. Ich freue mich darauf, den Weg gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und natürlich der Verbandsversammlung weiterzugehen. Vielen Dank für die bisherige und großartige Unterstützung.

Herzliche Grüße
Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer

Verantwortung fürs Wasser

Wasserverbandstag setzt mit Positionspapier Schwerpunkte für Infrastruktur und Gewässerschutz

Der Tagungssaal im Hotel am Herrenkrug in Magdeburg war am 3. November gut gefüllt, als Sachsen-Anhalts Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann in seiner Rede auf den Philosophen Immanuel Kant zu sprechen kam, der einst dazu aufrief, die eigene Vernunft zu benutzen. „Diesen Gedanken brauchen wir in der Wasserwirtschaft, wenn es darum geht, langfristige und sichere Entscheidungen zu treffen", so Willingmann.



Branchentreff in Magdeburg: Die Mitglieder des Wasserverbandstages tauschten sich Anfang November über eine wirtschaftliche und nachhaltige Wasserwirtschaft aus. *Fotos (3): SPREE-PR/Wolf*

Zum Tag der Wasserwirtschaft kamen Vertreter der Landesregierung, des Bundesumweltamtes, die Mitglieder des Wasserverbandstages, die Geschäftsführer der Trink- und Abwasserzweckverbände sowie viele weitere Verantwortliche der regionalen Wasserwirtschaft zusammen. Veranstalter des Branchentreffens war der Wasserverbandstag e.V. in Sachsen-Anhalt (WVT). Um Wasserverfügbarkeit, die Wasserwiederverwendung und den demografischen Wandel ging es. Aber auch Themen wie die Gewässerbelastung, die Herstellerverantwortung und die Wasserzwischenspeicherung standen auf der Tagesordnung.



Informationen, Austausch und professionelle Zusammenarbeit – und das gemeinsam und über viele Jahre: Der Vizepräsident des Wasserverbandstages Achim Grossmann (kleines Foto links) und Sachsen-Anhalts Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann (kleines Foto rechts).

„Den wahren Wert des Wassers weiß man erst zu schätzen, wenn es nicht mehr da ist", sagte Rainer Mellies, Präsident des WVT Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Mit Sorge blicken die Wasserwirtschaftler auf die Ressource Wasser, vor allem in Zusammenhang mit dem Klimawandel und beim Thema Mikroschadstoffe. „Wir sollten das Wort ‚sparen' wieder in unseren Wortschatz aufnehmen", sagte Rainer Mellies weiter. Ein weiterer Redner nutzte ein Zitat des Dalai Lamas: „Unsere gemeinsame Mutter Natur zeigt ihren Kindern immer deutlicher, dass ihr der Geduldsfaden gerissen ist."

Nicht warten, sondern handeln

„Die Themen müssen auf den Tisch", sagte Frank Hellmann, der Leiter der Landesgeschäftsstelle des WVT, der gemeinsam mit Vize-Präsident Achim Grossmann das neue Positionspapier vorstellte. Unter der Überschrift „Wasser in Not" – geht es um zentrale Forderungen für eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft in Sachsen-Anhalt. Die Liste ist lang. Menge, Güte, Infrastruktur: Der WVT fordert für eine kluge Steuerung der Daseinsvorsorge den Abbau von bürokratischen Hürden, einen konsequenteren Schutz des Wassers vor Gefahrenstoffen, eine gerechte Kostenverteilung für die Umsetzung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie, aber auch Fördermittel zur Erneuerung des Leitungsnetzes. Ohne schlanke Strukturen, ohne fördernde Rahmenbedingungen durch Bundes- und Landesgesetzgebung kommt die Generationsaufgabe Wasser nur schwer voran, so der WVT. Jetzt ist die Zeit für mutige Entscheidungen. Nur wenn wir heute handeln, bleibt Wasser morgen selbstverständlich verfügbar, lautet der Schlusssatz im Positionspapier.

Wasserverbandstag e.V.
Bremen | Niedersachsen | Sachsen-Anhalt

Tag der Wasserwirtschaft – die wichtigsten Themen

- Resilienz in der Wasserwirtschaft – Strategien und Maßnahmen
- Wassersicherstellung in der Mitte Deutschlands
- Zeitgemäße Gewässerunterhaltung für Fließgewässerlandschaften im Klimawandel
- Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm
- Zuständigkeiten des Landesverfassungsgerichtes

„Mut zu Entscheidungen"

Ein Interview mit Rainer Mellies, Präsident des Wasserverbandstages und Frank Hellmann, Geschäftsstellenleiter des Wasserverbandstages in Sachsen-Anhalt, gibt es online im WASSER MAGAZIN unter:
www. wasserzeitung.info
→ WASSER magazin
→ Sachsen-Anhalt
→ Wasser & Macher

Der Wasserverbandstag ...

... vertritt die Interessen von rund 1.000 Mitgliedern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Aufgaben wie Gewässerunterhaltung, Trinkwasserversorgung, Abwasserbehandlung, Hochwasserschutz und Landschaftspflege. Dabei geht es um Erfahrungsaustausch, Betriebsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit. Alle zwei Jahre veröffentlicht der WVT ein fortgeschriebenes Positionspapier.

– Nachruf –

Turgut Pencereci

*** 07.06.1961 † 25.07.2026**

Ein Leben für unser Wasser

Die Herausgeber der WASSERZEITUNG von Sachsen-Anhalt trauern um Turgut Pencereci.

Als langjähriger Geschäftsführer des Landeswasserverbandstages Brandenburg, Mitgeschäftsführer des Deutschen Bundes der verbandlichen Wasserwirtschaft und Jurist hatte Turgut Pencerecis Expertise in der Branche großes Gewicht. Sie war stets verlässlich, tiefgreifend und auf dem neuesten Wissensstand. Sein außergewöhnliches Engagement über Jahrzehnte hinweg war auch für die Trink- und Abwasserzweckverbände von Sachsen-Anhalt von erheblicher Bedeutung.

Mit Turgut Pencereci verliert die Wasserwirtschaft eine herausragende Persönlichkeit. Er verstand es wie kaum ein anderer, Menschen zusammenzubringen, Brücken zwischen unterschiedlichen Interessen zu bauen und die Anliegen der Wasserwirtschaft mit Überzeugungskraft, Augenmaß und Herz zu vertreten. Wir werden seine Stimme, seinen Rat und sein Lachen schmerzlich vermissen.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie sowie allen Angehörigen und Freunden.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Die Herausgeber der WASSERZEITUNG Sachsen-Anhalt und Verbandsgeschäftsführer: Franz-Xaver Kunert (ZWA Bad Dürrenberg), Mario Pöschmann (Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels AöR), Achim Grossmann (AVH „Untere Ohre"), Thomas Giffey (WAZV „Elbe-Elster-Jessen"), Andreas Beyer (WAZV „Bode-Wipper"), Stephan Sterzik (AZV Wipper-Schlenze), Bianka Wittenbecher (WAZV Saalkreis), Jens Schütte (VKWA Salzwedel) sowie SPREE-PR-Geschäftsführer Alexander Schmeichel im Namen der Redaktion der WASSERZEITUNG

„Wie cool ist es bitte, Wasser sauber zu machen?!"

Kläranlagen sind für die meisten Menschen unsichtbare Infrastruktur – für Sabrina Quanz sind sie ein hochspannendes Feld. Sie ist Umweltwissenschaftlerin und engagiert sich als stellvertretende Vorsitzende im Landesverband Mitte und im Beirat des Landesverbandes Nord-Ost der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA). Ein Gespräch über die Leidenschaft für die Abwasserbranche, veränderten Netzwerken und den Ausgleich zum stressigen Berufsalltag.

> *„Die Branche entwickelt sich ständig weiter. Um alle mitzunehmen, ist es wichtig, verständlich zu erklären, was passiert und warum. Dann lässt sich vieles gemeinsam regeln."*
> Sabrina Quanz



Die Umweltwissenschaftlerin Sabrina Quanz im Leipziger Johannapark. *Foto: SPREE-PR/Swoboda*

Frau Quanz, Sie sind Wissenschaftlerin mit „Begeisterung für Kläranlagen" – so beschreiben Sie sich auf Ihrem Social-Media-Profil. Was fasziniert Sie so an diesem Thema?

Kläranlagen tragen sehr direkt zum Umweltschutz bei. Näher dran geht kaum. Auch technisch finde ich es spannend: Eigentlich sind alle Kläranlagen gleich und trotzdem sind sie alle anders. Man lernt dabei nie aus und es gibt immer was Neues zu entdecken. Und ganz allgemein: Wie cool ist es bitte, Wasser sauber zu machen?!

Man lernt nie aus, sagen Sie. Dazu gehört auch der Austausch mit anderen Fachleuten. Inwiefern hat sich das Netzwerken in Ihrer Branche verändert – was ist heute besser als früher?

Für einen Vergleich zwischen „früher" und „heute" bin ich wahrscheinlich noch etwas zu jung. Über Social-Media-Plattformen bekommt man schnell Aktuelles mit, lernt neue Leute aus der Branche kennen und sieht, was andere machen. Früher musste man zu jeder Veranstaltung fahren, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. Heute ist das etwas entspannter – und gleichzeitig stressiger, weil die Anzahl der Optionen dadurch auch steigt.

Sie arbeiten gegenwärtig als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Spurenstoffzentrum des Bundes am Umweltbundesamt in Dessau. Was sind dort Ihre Aufgaben?

Ich beschäftige mich unter anderem mit der Schnittstelle zwischen emissions- und immissionsbasierter Betrachtung von Spurenstoffen. Das heißt: Was einerseits laut EU-Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) über Kläranlagen in Gewässer gelangen darf, andererseits, was nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Gewässern eingehalten werden muss. Außerdem arbeite ich in Arbeitsgruppen mit, die die KARL in nationales Recht umsetzen, vor allem bei der vierten Reinigungsstufe und der erweiterten Herstellerverantwortung.

Dazu kommen Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit und bald die Mitarbeit im Dialog mit Herstellern, Wasserwirtschaft, Behörden und Wissenschaft.

Das Thema KARL begleitet Sie beruflich seit über zwei Jahren …

Angefangen hat es mit dem „KARL-Talk", den ich in einer früheren beruflichen Station monatlich organisiert habe. Dort habe ich ein bis drei Artikel der KARL im Detail vorgestellt und Interessierte darüber informiert, wie die technische Umsetzung aussehen könnte.

Einige Zweckverbände blicken mit Sorge auf die Umsetzung der Vorgaben. Wenn Sie sich in diese hineinversetzen:

Welche Investitionsentscheidungen würden Sie sofort treffen?

Ganz vorne mit dabei: die Energieeigenversorgung ausbauen. Das ist zunächst kostenintensiv, rechnet sich aber oft schnell und steigert die Unabhängigkeit.

Wichtig ist außerdem, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und zu halten. Die KARL macht es erforderlich, alles gleichzeitig und im Gesamtsystem zu betrachten. Dafür braucht es Menschen mit Wissen, Erfahrung und Leidenschaft für den Trinkwasser- und Gewässerschutz.



Laufen gehen ist für Sabrina Quanz ein wichtiger Ausgleich. Wer aus der Branche Lust hat, bei den Abwasser-Athletinnen und -Athleten mitzulaufen, ist herzlich willkommen. Einfach QR-Code scannen.
Foto: Katharina Röseler

Und welche würden Sie bewusst zurückstellen, weil die gesetzliche Entwicklung noch nicht klar genug ist?

Aus Sicht des Gewässerschutzes am besten keine. Bei der vierten Reinigungsstufe kann ich jedoch nachvollziehen, wenn gewartet wird, bis die Finanzierungsfrage eindeutig geklärt ist.

Sie sind beruflich viel unterwegs zwischen Tagungen und Projekten: Was machen Sie, um abzuschalten?

Auch wenn es mittlerweile weniger Reisen sind, ist Laufen für mich der wichtigste Ausgleich. Das gehört für mich auch zu vielen Veranstaltungen dazu, am liebsten morgens vor Beginn und gemeinsam mit anderen. Die Abwasser-Athletinnen und -Athleten veranstalten dafür „Social Runs", ein gemeinsames Laufen am Rande von Tagungen. Außerdem schätze ich gutes und reichhaltiges Essen und Zeit mit Menschen, die mir keine Energie rauben.

Ihr Berufsalltag zeigt: Die Wasserwirtschaft braucht Menschen, die sich mit ganzer Kraft für komplexe Themen im Trink- und Abwasserbereich einsetzen. Was würden Sie jungen Menschen raten, die heute in die Branche einsteigen wollen?

Ich gehöre ja selber noch zur Jungen DWA, deshalb aus dieser Perspektive: Stellt Fragen, auch die unangenehmen. Seid mutig, auch mal Fehler zu machen – das gilt für alle. Engagiert euch ehrenamtlich bei Fachverbänden. Folgt euren beruflichen Interessen und denkt nicht zu viel darüber nach, wie etwas im Lebenslauf aussehen oder wirken könnte – wenn es für euch richtig war, ist das egal und niemand fragt danach.



Foto: Katharina Röseler

Infostand mal anders: Auf der IFAT in München stellte die DWA ihren Podcast „Kanal-Royal" in einem nachgebauten „stillen Örtchen" vor.

Steckbrief **Sabrina Quanz**

- ist **1992 in Nordhessen geboren** und lebt mittlerweile in Leipzig
- Studium: Bachelor-Abschluss in **Umweltmanagement** und Master-Abschluss in **Umweltwissenschaften** an der Justus-Liebig-Universität Gießen
- **seit 2016** Mitglied der DWA
- **2020–2024** Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz
- **seit 2022** stellvertretende Vorsitzende des DWA-Landesverbands Mitte
- **2024–2026** Leitung Arbeitsgruppe KARL bei UNITECHNICS
- **seit 2026:** wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Umweltbundesamt in Dessau
- **Forschungsschwerpunkte:** Umweltchemie und Ökotoxikologie, Umweltanalytik, Abwasserreinigung, 4. Reinigungsstufe, Energieeffizienz auf Kläranlagen, KARL

Was ist die **KARL**?

Die neue **EU-Kommunalabwasserrichtlinie** von 2025 ersetzt die bisherige Regelung von 1991. Sie schreibt unter anderem strengere Grenzwerte für Phosphor und Stickstoff vor, verpflichtet Kläranlagen ab 150.000 Einwohnerwerten zu einer zusätzlichen Reinigungsstufe gegen Spurenstoffe wie Arzneimittelrückstände. Zudem soll der Abwassersektor bis 2045 energieneutral werden.

Gartenwasserzähler

Wo es sich lohnen könnte

In großen Gärten werden große Mengen an Trinkwasser zum Gießen benutzt. Hier könnte sich ein Gartenwasserzähler lohnen, um Gebühren einzusparen. Aber nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Wer Trinkwasser zum Gießen benutzt, könnte von einem Gartenwasserzähler profitieren. Das Wasser landet nicht in der Kanalisation und kann bei der Abwassergebühr gegengerechnet werden. Das lohnt sich ab einer gewissen Menge. Denn Gartenwasserzähler gibt es nicht umsonst. Ein Zähler kostet zwischen 30 und 60 Euro. Für Einbaumaterialien, wie Absperrventile, Rückflussverhinderer und Anschlussverschraubungen fallen etwa 20 bis 40 Euro an. Eine Erstinstallation durch ein Fachunternehmen schlägt mit 80 bis 150 Euro zu Buche, kann vom Kunden aber auch selbst durchgeführt werden. Die Verplombung und Abnahme erfolgt durch den AZV. Dafür – sowie für den später erforderlichen Wechsel des Zählers durch den AZV– fallen jeweils 112 Euro Verwaltungskosten an. Ein Wechsel erfolgt alle sechs Jahre laut Eichfrist durch den AZV. Ein Fristhinweis ist auf der jährlichen Verbrauchsrechnung vermerkt. Ein neuer geeichter Zähler ist vom Kunden bereitzuhalten. Der Zählerstand kann online auf der Homepage des AZV, per E-Mail oder Brief mitgeteilt werden.



Ganz wichtig! Denken Sie daran, im Winter Ihre Wasserzähler frostfest zu machen.

Foto: SPREE-PR/Schlager

Der Zähler sollte vor Frost geschützt werden. Wasser dehnt sich beim Gefrieren aus und kann Schäden verursachen. Befinden sich Zähler in Räumen, wie etwa einem Keller, sollten die Temperaturen über dem Gefrierpunkt gehalten werden. Hilfreich ist Dämmmaterial wie Styropor, Stroh, Schaumstoff oder Decken. Sollte es zum Einfrieren eines Zählers kommen, eignen sich zum Auftauen heißes Wasser, Tücher, Heizmatten und -lüfter. Offenes Feuer sollte auf keinen Fall genutzt werden.

Neue Software, klare Termine

Das ändert sich für die Kunden

Beim AZV Wipper-Schlenze ändert sich die Software und somit auch einiges für die Kunden. Mit der Einführung eines Kundenportals werden viele Abläufe vereinfacht. Die WASSERZEITUNG erklärt, was genau damit einhergeht.

Digitalisierung bedeutet nicht nur, sämtliche Prozesse von Papier in die digitale Welt zu überführen, sondern auch bestehende Technik kritisch zu hinterfragen und zu verbessern. Somit ist die Verbandsversammlung im vergangenen Jahr dem Vorschlag gefolgt, dass der Verband sein ERP-System umstellt. ERP steht für „Enterprise Resource Planning". Dabei handelt es sich um eine zentrale Software, die die gesamten Geschäftsprozesse sowie Daten in einem System bündelt und steuert.

Nach rund einem Jahr intensiver Vorbereitung erfolgte die Umstellung nun zum 1. November dieses Jahres. Vom bisherigen System geht es nun zur Kraftwerkgruppe ehemals msu aus Halle. Von der Umstellung betroffen ist die gesamte Finanzbuchhaltung samt Anlagenbuchhaltung, Auftragswesen sowie die Verbrauchsabrechnung.

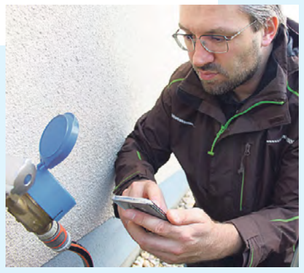


So sieht das neue Kundenportal des AZV Wipper-Schlenze aus.

Das neue System soll nicht nur spürbare Verbesserung im Arbeitsablauf beim Verband mit sich bringen. Es wird zudem ein Kundenportal eingeführt. Im ersten Schritt wird dieses genutzt, um Wasserzählerstände durch den Grundstückseigentümer zu übermitteln. Der Verband hat derzeit zwei Abrechnungsgebiete. In einem wird überwiegend die Stichtagsabrechnung zum 31. Dezember jedes Jahres genutzt, im anderen findet ein rollierendes System Anwendung. Das bedeutet, dass in den dazugehörigen Ortschaften unterschiedliche Stichtage genutzt werden.

Einheitlicher Stichtag

Dies will der AZV nun vereinheitlichen, sodass für alle Kunden im Verbandsgebiet als Stichtag der 31. Dezember gilt. Dazu benötigt der Verband die tatkräftige Unterstützung seiner Kunden, die sich über das Portal registrieren und ihren entsprechenden Zählerstand dort melden können. Dieser wird dann für die Abrechnung der Schmutzwassergebühren herangezogen.



Die Übermittlung, etwa von Zählerständen, wird mit dem neuen Kundenportal ganz einfach.

Foto: SPREE-PR/Schlager

Flexible Änderungen

Ab Mitte kommenden Jahres soll das Kundenportal zudem so für alle Grundstückseigentümer nutzbar sein, dass sie dort alle Gebührenbescheide einsehen und nachvollziehen können. So wird es einfacher, Verbräuche aus den Vorjahren mit aktuellen zu vergleichen. Weiterhin haben Kunden dann die Möglichkeit ihre Stammdaten zu ändern, anstatt etwaige Änderungswünsche dem Verband per Post, E-Mail, telefonisch oder persönlich mitteilen zu müssen. Ebenso besteht die Möglichkeit, Abschläge flexibel anzupassen, sollte sich die Situation im Haushalt – etwa durch Sterbefall oder Zuzug – so ändern, dass dies Auswirkungen auf die Schmutzwassermenge und damit Gebühren haben könnte. Dabei ist zu bedenken, dass der Verband dies auf seine Plausibilität überprüft. Über diese und weitere Neuerungen wird der Verband zeitnah alle Grundstückseigentümer gesondert per Post informieren.

DWA zu Gast beim AZV

Zum Austausch unter Nachbarn

Um nicht im eigenen Saft zu schmoren, hat die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) sogenannte Nachbarschaften gebildet, deren Mitglieder sich gegenseitig unterstützen und untereinander austauschen können. Dafür gibt es regelmäßige Treffen. Bei einer solchen Veranstaltung hat der AZV nun die Gastgeberrolle übernommen.

Den DWA-Nachbarschaften gehören meist 15 bis 20 Betriebe oder Kommunen einer Region an. Diese werden angeleitet von erfahrenen Fachleuten, sogenannten Nachbarschaftslehrern und Obleuten, die die Treffen, die ein bis dreimal im Jahr stattfinden, leiten und bei technischen oder rechtlichen Neuerungen unterstützen.

Die Mitglieder der DWA-Nachbarschaft, der auch der AZV Wipper-Schlenze angehört, kamen am 6. Oktober dieses Jahres in Hettstedt zusammen, um sich auszutauschen. So gab es einen Vortrag zur Instandhaltung auf Kläranlagen und Kanalsanierung und die Möglichkeit mit dem Landesamt für Umweltschutz in Dialog zu treten. Die Teilnehmer können jeweils die Themen, die im Fokus stehen sollen, selbst bestimmen, damit sie direkt auf aktuelle Probleme oder regionale Besonderheiten eingehen können. Neben den Vorträgen gab es eine Führung über die Kläranlage des Gastgebers mit Vorstellung der geplanten Baumaßnahmen.

Natürlich sollen solche nachbarschaftlichen Treffen vor allem aber dazu dienen, ein kollegiales Netzwerk aufzubauen und sich langfristig ganz praktisch im Alltag durch Erfahrungsaustausch weiterzuhelfen. Deshalb durfte es bei dem Treffen durch den DWA Landesverband Nord-Ost auch nicht an einer sozialen Komponente fehlen. Gemeinsam mit ihren Gästen besuchten die Mitarbeiter des AZV das Mansfeld-Museum im Humboldt-Schloss.

Insgesamt hatten sich 35 Teilnehmer aus 17 unterschiedlichen Verbänden und Stadtwerken auf den Weg nach Hettstedt gemacht. AZV-Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis: „Es war ein bunter Mix an Aufgabenträgern vertreten und somit fand ein guter Wissenstransfer statt". Es bestehe bei allen der Wunsch, solche Veranstaltungen immer am Laufen zu halten, um den Kenntnisstand in der Branche weiter so professionell hochzutreiben. Auch habe er bei der Gelegenheit feststellen können, dass der AZV schon vieles richtig gemacht habe und sich damit weiter auf einem guten Wege befindet. „Wir fühlen uns für die Zukunft gut aufgestellt", so Sterzik.



Beim Nachbarschaftstreffen konnte der AZV viele Gäste zum spannenden Austausch begrüßen.

Foto: AZV Wipper-Schlenze

Jahresabschluss 2025 bestätigt

Jedes Jahr muss sich der AZV der Prüfung des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Mansfeld-Südharz unterziehen. Hier ein Überblick, was beim Jahresabschluss geprüft wird.

Die Prüfung beinhaltet Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Buchführung, Unternehmensplanung und Lagebericht der Geschäftsführung. Alles wird auf Plausibilität untersucht. Beauftragt wurde die Taxon GmbH. Zudem wird überprüft, ob die Geschäftsführung die Verbandsversammlung angemessen informiert hat und ein reibungsloser Betrieb durch Dienst- und Geschäftsanweisungen sowie Dokumentationen gewährleistet ist.



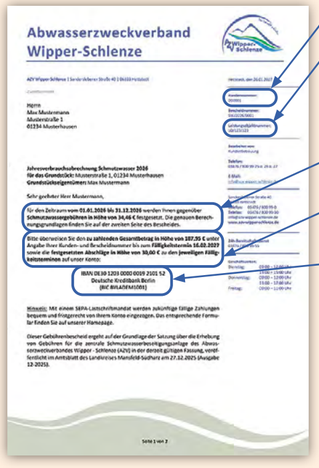
Als Ergebnis wurde dem AZV ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Darauf folgte eine Bestätigung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Mansfeld-Südharz in Form eines Feststellungsvermerkes. Der vorgelegte Abschluss wurde seitens der Verbandsversammlung am 24. September 2026 bestätigt und beschlossen.

Der Abschluss weist einen Fehlbetrag von rund 23.000 Euro aus. Der Grund: noch nicht erhobene Gebühren im Niederschlagswassersektor. Durch die erstmalige Übertragung der Niederschlagswasserbeseitigung auf den Verband mussten erst die Grundlagen für eine Gebührenerhebung ermittelt werden. Die fehlenden Gebühren werden nun nachgeholt und gleichen den Verlust im Folgejahr aus.

Frisch präsentiert – der neue Gebührenbescheid

Liebe Kundinnen und Kunden,
Wie im oberen Abschnitt der Seiten dieser WASSERZEITUNG vorgestellt, ändert sich beim AZV Wipper-Schlenze das ERP-System. Mit dem Wechsel auf das neue System ändern sich auch die Gebührenbescheide. Wir erklären Ihnen, welche Änderungen es gibt und wo Sie die wichtigsten Informationen finden.

Seite 1



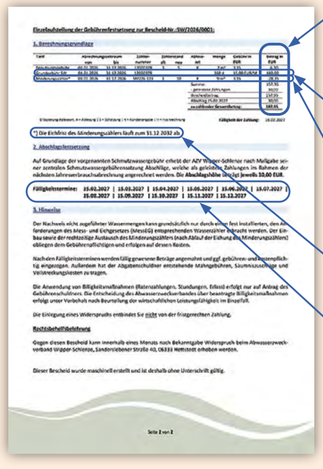
Neue Kundennummer und Leistungsobjektnummer. Bei Überweisung bitte beides angeben.

Information zur **Höhe der monatlichen Schmutzwassergebühren** für den vergangenen Zeitraum.

Information zu **ausstehendem Betrag sowie Fälligkeitsdatum** und **neu festgelegter Abschlag**.

Kontoverbindung des AZV Wipper-Schlenze.

Seite 2



Gesamtübersicht über den **tatsächlichen Verbrauch** und die Darstellung der **geleisteten Zahlungen** (Abschläge) mit der Berechnung der Differenz, die ein Guthaben oder eine Forderung ergibt.

Grundgebühr: die Höhe richtet sich nach der Größe des eingebauten Zählers.

Minderungszähler, etwa Gartenwasserzähler – Menge wird von gesamter Schmutzwassermenge abgezogen.

Hinweis zur **Eichfrist** des Minderungswasserzählers

Auflistung der **künftigen Abschläge** und deren **Fälligkeitsterminen**. Sie werden ermittelt aus der Summe der Grund- und Mengengebühr des Abrechungszeitraums.

■ KURZER DRAHT

AZV Wipper-Schlenze
Sanderslebener Straße 40
06333 Hettstedt

Tel.: 03476 80099-0
Fax: 03476 80099-50
E-Mail: info@azv-wipper-schlenze.de

24-h-Bereitschaftsdienst:
03476 80099-55

Geschäftszeiten:
Di 9 – 12 Uhr und 13 – 15 Uhr
Do 9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr
Fr 9 – 11 Uhr

Festungsgeschichte im weihnachtlichen Licht

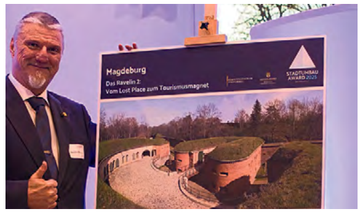
Der Magdeburger Sanierungsverein Ravelin 2 verbindet Denkmalschutz, Ehrenamt, Kultur und Tourismus – auch zur Weihnachtszeit.



Kunstausstellungen, Musik, Show, Handwerkermarkt und Souvenirs: Auf mehr als einem Hektar Fläche gibt es beim „Advent im Ravelin" am 5. und 6.12.2026 neben leckeren kulinarischen Spezialitäten viel regionale Kultur und Handwerk zu erleben Fotos (3): Matthias Piekacz

Liebe Leserinnen und Leser, auch in der Adventszeit wollen wir unsere Serie „Sachsen-Anhalt – deine Schätze" fortsetzen. Ein wahrer Schatz findet sich in Magdeburg: Es sind alte Gemäuer aus dem Jahre 1873 unweit der Maybachstraße, die einst zu einem ausgeklügelten Verteidigungssystem gehörten, welches Angreifer abhalten und die westlichen Zugänge nach Magdeburg absichern sollten. Heute ist das Ravelin 2 dank eines Vereins Ort der Geschichte und der Kreativität. Am **5.** und **6. 12. 2026** laden die Mitglieder des Sanierungsvereins Ravelin 2 zum „Advent im Ravelin" ein. An diesem Wochenende wird das Areal wieder stimmungsvoll beleuchtet sein, in den Gewölben der ehemaligen Festung wird es Kunst und Musik geben und draußen kann man, mit einem Glühwein in der Hand, das historische Gelände erkunden. Kunsthandwerker zeigen ihr Können und hier lässt sich auch das eine oder andere Weihnachtsgeschenk erwerben. „Unsere Veranstaltungen sind dem ehrenamtlich tätigen Organisationsteam und zahlreichen Helfern und Sponsoren zu verdanken", sagt Rüdiger Stefanek, Vorsitzender des Sanierungsvereins, zu dem 150 Mitglieder gehören. Wer Lust auf eine ganz besondere Weihnachtsstimmung mit historischer Kulisse hat, sollte sich den „Advent im Ravelin" nicht entgehen lassen.

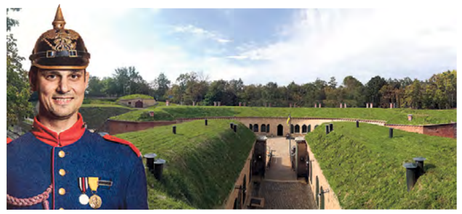
Raum für kreative Ideen



Kreativer Kopf: Rüdiger Stefanek ist Vorsitzender und Gründer des Sanierungsvereins Ravelin 2. *Foto: Heiko Kühn*

„Ich bin der Verrückteste von allen. Es war meine Idee, einen Sanierungsverein für das Ravelin 2 zu gründen. In Magdeburg geboren und aufgewachsen, habe ich als Kind in den ehemaligen Festungsanlagen gespielt, in Unwissenheit der historischen Bedeutung. Später habe ich festgestellt: Die Geschichte der gigantischen Verteidigungsanlage fand in den Stadtarchiven kaum Beachtung. Die historischen Gemäuer und deren Geschichte haben mich gepackt und gefesselt. Ich wollte das nicht verfallen lassen, sondern erhalten und schützen. Über verschiedene Stationen konnten wir mit der Stadt Magdeburg einen Überlassungsvertrag abschließen. Im Februar 2015 fand die Schlüsselübergabe statt. Wir machen auf das kulturelle Erbe von Magdeburg aufmerksam und werben für eine touristische und kulturelle Nutzung. Nur mit der Unterstützung einer breiten Öffentlichkeit kann ein dauerhafter Erhalt der denkmalgeschützten Bauwerke erreicht werden", so Rüdiger Stefanek.

Sanieren, pflegen und mit Leben zu füllen



Die Magdeburger Festungsanlage Ravelin 2 wurde ab dem Jahre 1871 erbaut und 1873 fertiggestellt. *Foto: Rüdiger Stefanek*

Der Festungskomplex besteht u. a. aus einer Doppelkaponniere, aus Kehl- und Reverskasematten. Der Sanierungsverein Festungsanlage Ravelin 2 engagiert sich für den Erhalt und die Nutzung der Festungsanlage. Durch die Folgen des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit sowie durch Vandalismus wurde die historische Bausubstanz teilweise stark beschädigt. Schritt für Schritt will der Verein die Anlage sanieren. Unter anderem wurden Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüsse geschaffen, große Bereiche des Mauerwerks instandgesetzt und eine Klappfallbrücke nach historischem Vorbild errichtet. Der Sanierungsverein bietet regelmäßig Führungen an. Eine Dauerausstellung zur Festungs- und Garnisonsgeschichte Magdeburgs veranschaulicht das Leben in der Festungsanlage. Weitere Infos: **www.ravelin2-magdeburg.de**

Junge Leute aufgepasst: Der Sanierungsverein Ravelin 2 sucht Nachwuchsmitstreiter! Wer Lust auf Magdeburger Stadtgeschichte und Ideen für Veranstaltungen hat, ist herzlich willkommen.

Lokale Kultur und Geschichte



Foto: Andreas Witt

Magdeburger Tatendrang: Andreas Witt (re.), 2. Vorsitzender des Sanierungsvereins Festungsanlage Ravelin 2 und Vorstandsmitglied Michel Möller.

„Seit 2014 gibt es den ‚Advent in Ravelin'. Begonnen hat alles ganz provisorisch mit ein paar Baustrahlern, einfachen Ständen und rund 200 Gästen, später kamen Musikbands und professionelle Technik hinzu. Das Interesse wuchs immer mehr und in den letzten Jahren besuchten rund 6.000 Menschen unseren zweitägigen Adventsmarkt", sagt Andreas Witt, der übrigens Wasser- und Kreislaufwirtschaft studiert hat. Seit vielen Jahren ist er in der Abwasserwirtschaft tätig.

Weitere Veranstaltungen in der Weihnachtszeit

Magdeburg:
Wintermarkt in der Schweizer Milchkuranstalt:
vom 11. 11. 26 bis 17. 01. 27
www.milchkuranstalt.de
Weißenfels: Marienweihnacht, historischer Handwerkerweihnachtsmarkt am 13. 12., 11:00 bis 19:00 Uhr, St. Marienkirche Weißenfels
Haldensleben: Weihnachtsmarkt Schloss Hundisburg: 5.12. und 6. 12., 11–18 Uhr
Saalkreis: Weihnachtsmarkt Teicha: 28. 11., Adventszauber Gutshof Hädicke: 6.12., 15–20 Uhr
Bad Dürrenberg: Bad Dürrenberger Adventszauber: 4. -5. 12., Hohenmölser Weihnachtsmarkt: 12. und 13. 12. ab 14 Uhr
Hettstedt: Advent in den Kupferhöfen und Hettstedter Weihnachtsmarkt: 18. – 20. 12.
Jessen: Weihnachtsmarkt: 28.–29.11., Annaburg: 06.12., Zahna auf den Höfen: 28.11.
Salzwedel: Weihnachtsmarkt: 10. –13. 12., Kunsthandwerkermarkt im Foyer des Rathauses: 12. und 13. 12.
Staßfurt: Weihnachtsmarkt: vom 17. – 20. 12., 13. Adventszauber im Stadt- und Bergbaumuseum Staßfurt: 5. 12.

Das Winter Wasser Kreuzworträtsel

in der WASSERZEITUNG

Liebe Leserinnen und Leser,
mittlerweile ist es schon eine Tradition: das Winterkreuzworträtsel der WASSERZEITUNG. Auch in diesem Jahr haben wir uns für Sie wieder ein paar knifflige Fragen überlegt. Gesucht sind insgesamt 14 Begriffe aus den Bereichen Trink- und Abwasser, Weihnachten und regionale Besonderheiten in Sachsen-Anhalt. Halten Sie Plätzchen und Stift bereit und rätseln Sie mit – es gibt tolle Preise zu gewinnen, mitmachen lohnt sich! Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, kommen Sie gut durch den Winter und starten Sie gesund ins neue Jahr.
Die Umlaute werden wie folgt umschrieben: ä=ae, ö=oe, ü=ue

Das gibt es zu gewinnen:

1. Moderne **Heißluftfritteuse**
2. Kompakter **Stand- und Smoothiemixer**
3. Leuchtender **Weihnachtsstern**



Rätselfragen:

1. Kleiner Elf, der dem Weihnachtsmann bei den Vorbereitungen hilft.
2. Buntes Wohnhaus in Magdeburg, entworfen vom Künstler Friedensreich Hundertwasser: Grüne …
3. Hier dürfen Feuchttücher keinesfalls entsorgt werden.
4. Ein Mineral, das in Sachsen-Anhalt seit Mitte des 19. Jahrhunderts bergmännisch gewonnen wird.
5. Leitung, die benutztes Wasser abtransportiert.
6. Schon Loriot wusste: „Früher war mehr …"
7. Zapfstelle für das Lebensmittel Nr. 1.
8. Der Moment, in dem die Geschenke verteilt werden.
9. Hölzerne Figur, die mit dem Mund harte Schalenfrüchte öffnet.
10. Weinstadt an der Unstrut, bekannt für ihren Sekt.
11. Tiefer Schacht zur Trinkwassergewinnung aus dem Grundwasser.
12. Niederschlag, der teils in die Kanalisation gelangt.
13. Über 1.000 Jahre alte Saalestadt mit Rolandfigur auf dem Marktplatz.
14. Ein weihnachtliches Gebäck mit Gewürzen, oft mit Zuckerguss verziert.

LÖSUNGSWORT

A B C D E F G H I J K L M N

Bitte senden Sie das Lösungswort mit Ihrer **Adresse** und dem Namen Ihres **Wasser-/Abwasserverbandes** auf einer Postkarte oder per E-Mail bis zum **6. Januar 2027** mit dem **Stichwort „WINTERRÄTSEL"** an:
Spree-Presse- und PR-Büro GmbH, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, oder **E-Mail: winterraetsel@spree-pr.com**
Wichtig: Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können.
Informationen zum Datenschutz finden Sie unten im Impressum.

Illustration: Magnific/pikisuperstar

IMPRESSUM **Herausgeber:** Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre", Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen", Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper" Staßfurt, Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze Hettstedt, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Niederlassung Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, ulrike.wolf@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V. i. S. d. P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** U. Wolf (Projektleitung), S. Gückel, J. Friedrich, K. Schlager, F. Swoboda **Layout:** SPREE-PR, L. Möbus, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** NOZ Osnabrück **Redaktionsschluss:** 11. November 2026. *Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2027. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG" bei deezer oder spotify.* wz_mitteldeutschland Wasserzeitung Mitteldeutschland

Ein Tag im Arbeitsleben… der Vollstreckung

„Rufen Sie an! Hier arbeiten keine bösen Menschen…“

Im Abwasserzweckverband (AZV) Wipper-Schlenze gibt es zahlreiche spannende Berufsfelder. Die WASSERZEITUNG stellt diese vor und bietet einen Einblick in den Alltag der AZV-Mitarbeiter. Diesmal: die Vollstreckung.



Fotos (2): SPREE-PR/Schlager

Bei der Vollstreckung sind alle an Lösungen interessiert. Der Prozess der Vollstreckung betrifft nur einen kleinen Teil der Kunden. Von rund 14.000 Kunden zahlen fast 95 Prozent (blauer Anteil des Tortendiagramms) ihre Rechnungen pünktlich. Rund fünf Prozent nicht sofort zahlender Kunden landen bei der Vollstreckung. Diese teilen sich zu fast gleichen Teilen (gelber, orangefarbener und roter Anteil) auf in Kunden, die nach einer Erinnerung zahlen, diejenigen, bei denen Maßnahmen eingeleitet werden müssen und Dauerschuldnern.



Wer das Wort „Vollstreckung“ oder „Vollstrecker“ googelt, stolpert über brachiale Bilder, die abschrecken sollen und an eine brutale Zeit erinnern. Mit dieser Assoziation will die WASSERZEITUNG aufräumen. Denn beim AZV geht es in der Vollstreckung wesentlich menschlicher zu.
Frau Pfau arbeitet seit 25 Jahren in diesem Bereich und hat schon einiges mitgemacht. Die Kunden, um die sich Frau Pfau und ihre Kollegin Frau Werner, die bereits seit vier Jahren dabei ist, kümmern, können oder wollen die vom Verband festgesetzten Zahlungen nicht leisten.

Fristen, Gebühren und Zuschläge

Die Vollstreckung ist Teil der Finanzabteilung. Wenn z. B. anfallende Gebühren innerhalb der vorgegebenen Frist nicht bezahlt werden, wird erstmal eine Mahnung verschickt, die einen weiteren Zeitraum gewährt, in dem der Betrag gezahlt werden kann. Hier sind bereits erste Mahngebühren angefallen. Zahlt der Kunde auch dann nicht, landet der Fall bei Frau Pfau und Frau Werner und es kommt zur Vollstreckungsankündigung, die eine weitere Frist gewährt, um die Zahlung einzuleiten. Hier fallen weitere Gebühren an. Diese zusätzlichen Gebühren und Säumniszuschläge staffeln sich je nach Höhe des ausstehenden Betrags. „Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet“, erklärt Frau Pfau die immer größer werdende Summe. Die anstehenden Mahngebühren beziehen sich jeweils auf Einzelforderungen.
Da der AZV aus Gesundheits- und Umweltschutzgründen entsorgungspflichtig ist und nicht wie Trinkwasser- oder Stromversorger einfach die Dienstleistung stoppen oder den Hahn zudrehen kann, muss der Zweckverband zu anderen Mittel greifen und notfalls etwa das Konto eines Kunden pfänden. Hier fallen noch mehr Zuschläge für den bürokratischen Aufwand der Pfändung an. Im schlimmsten Fall kann es nach langwierigen Prozessen zur Zwangsversteigerung des Eigenheims kommen. „Das ist dann sehr schmerzhaft“, erzählt Frau Werner.

Reaktionen der Kunden

Ist der Prozess erstmal im Gang, reagieren die betroffenen Kunden sehr unterschiedlich. „Einige rufen an und entschuldigen sich, andere beschimpfen uns“, berichtet Frau Pfau. Da ginge es bisweilen unter die Gürtellinie und Drohungen werden ausgesprochen. Sie und ihre Kollegin hätten sich über die Jahre ein dickes Fell zugelegt. Manchmal ist ein Teil des Jobs die Seelsorge und die in Notlage geratenen Kunden erzählen den AZV-Mitarbeiterinnen ihre Lebensgeschichten. Auch das gehöre dazu. „Wir hören dann zu“, so Frau Pfau. Letztendlich will man eine Einigung. Leider gebe es einige Dauerschuldner, sagt sie bedauernd. Da kenne man sich teilweise bereits seit 20 Jahren.

Zum Schutz aller

Die Arbeit der Vollstreckung ist für alle Einwohner im Verbandsgebiet wichtig. Denn das Geld, das an der einen Stelle fehlt, muss in die Kalkulation als Kostenfaktor einfließen. Sollten die ausgebliebenen Erlöse dazu führen, dass Kosten nicht gedeckt werden, müssen diese mit den zukünftigen Gebühren aller Kunden ausgeglichen werden. Der AZV ist verpflichtet, kostendeckend zu arbeiten.
Dabei wäre es oft gar nicht nötig, es so weit kommen zu lassen, betonen Frau Pfau und Frau Werner. Zu jedem Zeitpunkt im Prozess kann sich ein Kunde beim AZV melden und mit den Mitarbeitern über Lösungen nachdenken. Am besten sei es, sofort Kontakt aufzunehmen, wenn der erste Gebührenbescheid Kopfschmerzen bereitet. Dann sind etwa Ratenzahlungen möglich. Auch eine Bedürftigkeitsprüfung könnte ein Lösungsansatz sein oder andere Wege, um Unterstützung zu bekommen. „Wenn sich jemand nicht meldet, müssen wir davon ausgehen, dass er zahlungsunwillig ist“, sagt Frau Werner. Sie rät Kunden, nicht den Kopf in den Sand zu stecken oder die Sache auszusitzen. „Wir sind hier keine bösen Menschen“, betont sie. „Wir reden miteinander und arbeiten gemeinsam an Lösungen.“

Abschluss geschafft

Azubis bleiben dem Team treu

Vor drei Jahren konnte der AZV erstmals zwei junge Auszubildende begrüßen. Nun kann AZV-Geschäftsführer Stephan Sterzik den beiden zur abgeschlossenen Ausbildung gratulieren und freut sich, dass sie beim Zweckverband bleiben wollen.



Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik (li.) freut sich über den Abschluss von Lea Elzemann (Mitte) und Peter Fischer (re.). Foto: SPREE-PR/Schlager

Wenn Kunden sich beim AZV melden, ist Lea Elzemann eine der Mitarbeiterinnen, die sich in der Kundenbetreuung kümmert. Mit ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten hat die 19-Jährige den richtigen Bereich für sich gefunden. „Der direkte Kontakt macht am meisten Spaß“, sagt sie. Beschimpfungen in Einzelfällen lerne man nicht persönlich zu nehmen. Und: „Es gab auch schon ein ehrlich gemeintes Dankeschön.“ In der Freizeit findet sie Erfüllung mit ihren zwei Pferden, mit denen sie an Turnieren teilnimmt.
Einen Bürojob kann sich Peter Fischer nicht vorstellen. „Ich kann nicht den ganzen Tag rumsitzen.“ Der 20-Jährige ist lieber unterwegs. Als Fachkraft für Abwassertechnik kümmert er sich um alles, was anfällt. Am liebsten beseitigt er Störungen an Pumpwerken. Für ihn war klar, dass er in einem Handwerk arbeiten wollte. „Ich will am Ende des Tages wissen, was ich gemacht habe.“ Auch beim Hobby mag er nicht rumsitzen. Er spielt seit 13 Jahren im Verein Tischtennis und tritt regelmäßig bei Punktspielen an.

STELLENANZEIGE

Wir bieten jeweils zum 01. 08. 2027 einen Ausbildungsplatz zum

• Elektroniker (m/w/d) in der Fachrichtung Betriebstechnik
sowie
• Umwelttechnologen (m/w/d) für Abwasserbewirtschaftung

Die jeweilige ausführliche Stellenausschreibung für die jeweils dreijährige Ausbildung finden Sie auf unserer Homepage unter: **www.azv-wipper-schlenze.de**
Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis 29. 11. 2026 an:
Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze
Kennwort: *Ausbildung Elektroniker 2027* bzw.
Kennwort: *Ausbildung Umwelttechnologe 2027*
Sanderslebener Straße 40, 06333 Hettstedt
oder als im PDF-Format gebündelte Datei an:
bewerbung@azv-wipper-schlenze.de